

School of human law®

Learning Fairplay durch europäischen Klassenzimmerspaß

Was ist die School of Human Law?

Die „School of Human Law“ vermittelt jungen Menschen sowie ihren Eltern, Erziehern, Lehrkräften und Ausbildern im Rahmen zahlreicher Praxisprojekte die Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben in der europäischen Gesellschaft.

Es gelten die anerkannten **Human Law Grundsätze**, die mit den eingängigen **Methoden der Rechtspädagogik** gelehrt werden.

Um Kindern und Jugendlichen intellektuelle Inhalte zu vermitteln, wird meist mit der **sokratischen Fragetechnik** gearbeitet.

Welches sind die grundlegenden Ziele der School of Human Law?

In der School of Human Law sollen junge Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen und verschiedener sozialer Herkunft gemeinsam lernen, mit anderen in einer offenen, interkulturellen High-Tech-Zivil-Gesellschaft in friedlicher Nachbarschaft zu leben.¹

Die School of Human Law² möchte jungen Menschen

- helfen, sich in einer globalen Welt - mit ihren großen Vorteilen, aber auch mit ihren großen Gefahren - zurecht zu finden.
- für Grundwerte unseres alltäglichen Zusammenlebens sensibilisieren.
- Mut, Motivation sowie Zukunftsperspektiven in einer schwierigen Welt vermitteln.
- Orientierungen und Impulse für ein Leben im vereinten Europa geben.

Völkerverständigung darf nicht länger besser Verdienenden vorbehalten bleiben

Die School of Human Law setzt sich dafür ein, daß sich mehr Schüler an europäischen Klassenfahrten und an europäischen Ferienfreizeiten beteiligen können.

Der europäische Klassenzimmerspaß ist die beste Prävention gegen Fremdenfeindlichkeit!



¹ „Lernziel Zukunftsfähigkeit. Wollen wir angesichts der massiven äußeren Gefahren und inneren Findungsschwierigkeiten dennoch überleben, und zwar im Rahmen einer Zivilgesellschaft, in der auch Kinder keine Steine mehr gegen Fremde werfen, ist das nur möglich, wenn wir als Krisenmanager tätig werden und streng bedürfnis- und zielorientiert vorgehen, und ein „wertneutrales“ gesamtgesellschaftliches Ziel formulieren, das jeder mittragen kann. Dieses Ziel kann im 21. Jahrhundert nur lauten: Lernen, in einer offenen, multikulturellen High-Tech-Zivil-Gesellschaft mit anderen in friedlicher Nachbarschaft zu überleben.“ Sigrun v. Hasseln, Können Rechtspädagogik und Jugendrechtshäuser Jugenddelinquenz verhindern helfen? in Deutsche Richterzeitung, September 2001.

² Zum Begriff und den grundlegenden Zielen der „School of human law“ vgl. Sigrun v. Hasseln, Plädoyer für ein offenes Gericht in einem postmodernen Rechtscenter für alle, in Deutsche Richterzeitung 1994, 121, 130; dieselbe, Votum für eine offene Rechtsgesellschaft, in Neue Justiz 2001, 393 ff; dies. „Human law“ ISBN 3-8311-1570-2 (in Vorbereitung)